

Ich komme vom Garten, der sich weitflächig wie ein konzeptlos angelegtes Paradies erstreckt. Die Pflanzenrabatten, Wiesen, Bäume und Büsche im wenige Schritte entfernten Park Sanssouci standen in der Hitze der letzten Wochen vor Wassermangel ganz still. Unser Garten hingegen, den wir abwechselnd gießen und sprengen – den Teich auffüllen, während die Frösche von den Seerosenblättern ins olivgrüne Wasser hopsen –, erscheint mir im abnehmenden Licht dieses Tages so schweigsam, aber

auch verwöhnt und satt, verglichen mit der notleidenden Natur rundherum.

Die Frau, die ich von weitem durch das Tor treten sehe, ist meine Tochter Jette. An ihrem zögernden Schritt habe ich sie eher erkannt als an ihrem Gesicht. Irgendeine Absicht für ihren Besuch kann ich spüren. Hinter ihr, in Kornblumenblau, ihr wortkarger Schatten Sasha. Er sagt gern «okay», wenn er etwas zu familiären oder geschäftlichen Konversationen beitragen will. Er ist

hochgewachsen, und sein blondes Haar und der kurze Vollbart sind nicht so deutsch, wie man denken könnte.

«Weißt du, Jette, was ich auf *Business of Fashion* gelesen habe? Dass die Welt sich rasant ändert, nur die Mode nicht. Was man eigentlich von ihr erwarten müsste», begrüße ich meine Tochter.

«Wie soll sich etwas ändern, was sich längst selbst gekillt hat», antwortet Jette.

Und ich sage nichts mehr. Denn schnell und schlau hat meine

Tochter mir gezeigt, dass sie entweder «prepared» oder «bored» ist. So war sie immer: konzentriert und abwesend zugleich, wie früher im Mathematikunterricht.

Wir gehen gemeinsam zum Wohnhaus.

«Sasha, sag es ruhig laut», erklärt Jette plötzlich, als wir in der Eingangshalle stehen.

Ich habe nichts gehört.

«Sasha, du kannst Papa die Wahrheit sagen!»

«Was denn?», frage ich.

«Dass du den gelben Engel mit dem schwarzen Totenkopf zur Hochzeit haben willst!»

Sasha erwidert nichts.

«Wie wär's mit einer Wunschliste ...?», schlage ich vor.

«Oh ja - Porzellan, wir brauchen alles», erklärt Jette. Meint aber: Sieh mal, ich werde gewollt und geheiratet und falle euch nicht mehr zur Last.

Daraufhin frage ich: «Bist du hier, um die Maklerin zu treffen?»

«Ja, sie sagt, die Preise steigen. Und ich habe auch das Penthouse